

Nm. am Fliederbusch.

Zum Nachtm. Salten. (Über Wynekens üblen Einfluss, anlässlich des jungen Foges, der durch sehr übles Benehmen den Vater veranlassen, resp. zwingen will, ihm (er ist noch nicht 17) freiwillige Stellung zu erlauben.) Er bringt mir seinen Roman.–

Er war amüsan, erzählte (stilisiert) von seinen Erörterungen bei der Gfn. Coudenhove gegenüber Thun und Hohenlohe.

20/3 Vm. am Fliederbusch.– Mit O. bei Hofr. Zuckerkandl.–

An der Novelle am Nm.– Übelbefinden.

21/3 S.– Spazieren Dreimarkstein.–

Nm. Stephi, die O. ins Cottagesan. abholt; ich kam nach zum Abschluss eines Wohlthätigkeitsthees mit Productionen. Herr Walden und andre leisteten unleidliche Geschmacklosigkeiten, als wäre der Krieg ein Couplet- und Anekdotenstoff. Frau Prof. Bergmeister übertraf sich selbst an Taktlosigkeiten, überflüssiger Vorstellung etc.

Stephi und Vicki nachtm. bei uns. Vicki erzählt von den antisemitischen Äußerungen seiner Vorgesetzten (aber es gibt nach den Zeitungen keinen Antisemitismus mehr!). Gleiches erzählte mir heute Vm. Leo nach den Mittheilungen eines beurlaubten Reserveoffiziers von der Front.– Mit Vicki aus der VII. Mahler.

22/3 Vm. dictirt Briefe, Novelle.–

Las Nm. Saltens Roman „Die klingende Schelle“ aus. Bei allem feuilletonistisch-poetisirenden Talent eine unsympathische, oft widerwärtige und zuweilen dumme Arbeit. Das moralisirende Ende unwahr, ausredenhaft. Die Hauptfigur ein daemonischer Snob, der mir ein Ekel ist und dem Verfasser imponirt. Einflüsse von mir inhaltlich und stilistisch.

– Nm. an „Fliederbusch“.–

Zum Nachtm. Ergas und Frau. Mimi. Stephi kam mit der Nachricht Przemysl gefallen (was seit Tagen erwartet worden, doch tief verstimmend). Ergas hat eine ital. Zeitung, die Trientiner Frage darin behandelt. Die Karpathenschlacht. Entsetzen rings in der Welt.–

23/3 Vm. spazieren, dem „Fliederbusch“ nachgedacht, sowie über den Salten Roman. Zur Hofrätin; über ihren Zustand; über die Kriegslage – Przemysl – über die Kriegs„philosophen“.– Persönliches von dem deutschen Kaiser (auch gestern von Ergas), der durch seine Manieren, in früherer Zeit, immerhin auch manches üble angestellt. Nun wächst ja seine Figur – ins heldische,– wir wollen hoffen nicht ins tragische! (Obwohl man auch als Sieger eine tragische Figur sein kann.) –

Nm. Urania Kinematogramme (mit O., Stephi, Gustav). Steiner's